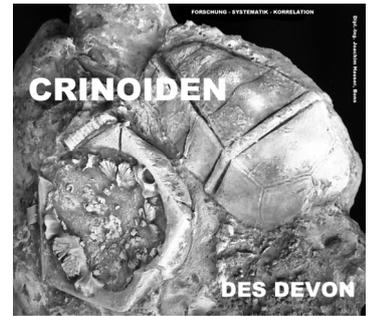


Paläontologische Notizen
Über eine perfekte Dorsalkapsel von
***Pyxidocrinus schmidti* HAUSER, 20215**
aus dem Heinzeltium der Prümer Mulde (Rheinisches Schiefergebirge, Eifel)
mit 2 Seiten und 1 Textfigur
(vorpubliziert im Internet am 24.09.2021)



Anlässlich einer Tagesexkursion im Juli 2021 des Verfassers an die in HAUSER, 2021 beschriebene Fundstelle konnte im Anstehenden eine perfekte Dorsalkapsel von *Pyxidocrinus schmidti* geborgen werden.



↑**Textfigur 1:** *Pyxidocrinus schmidti* HAUSER, 20215 aus dem Heinzeltium der Prümer Mulde (Kollektion des Verfassers); Figur 1a: Seitenansicht, die sternförmige Ornamentierungen zeigend; 1b: Kelch, etwas gegippt mit Blick auf den Scheitel mit dem zentral positionierten, stachelförmigen Tuberkel; 1c: Scheitelansicht; 1d: Blick auf den Enddarmbereich

Ein solcher Fund, zumal in der Qualität, ist auch an dieser Junkerberg-Stelle die große Ausnahme. Die Dorsalkapsel ermöglicht es, die Differentialdiagnose des Typus mit folgenden anatomischen Merkmalen zu vervollständigen: Im Gegensatz zum Typus, dessen Scheitel anscheinend durch seitlichen Druck in die Höhe gezogen ist, wölben sich die Tafeln des Tegmen nur verhältnismäßig flach. Im Gegensatz zum Typus zeigt die vorliegende Dorsalkapsel eine stark trichterförmige fast ballonförmige Gestalt.

Deutlich erkennbar ist, daß sich die sternförmige Ornamentierung - wenn auch diskreter - im Scheitel fortsetzen. Sehr bezeichnend ist eine zentral im Scheitel positionierte Tafel, die einen zum kurzen Stachel ausgezogenen Tuberkel aufweist. Der Afterausgang wird durch zwei wulstartige Tafeln gesäumt.

Nach Kenntnis des Verfassers, handelt es sich bei der Dorsalkapsel um einen der besterhaltenen Kelche dieses Taxons und soll als Paratyp für diese interessante Taxon gelten.

Dieser Fund zeigt wieder einmal anschaulich, über welches Potential die Eifelkalkmulden sowohl was Qualität als auch Quantität der Fossilien anbelangt, verfügt.

Sicherlich wird die Pinge auch noch in den nächsten Jahren Crinoidenmaterial liefern, was zur Vervollständigung des Wissens über die Eifeler Crinoidenwelt beiträgt.

Ausblick: Die Fundstelle ist über die Jahre fast gänzlich durch Bodendecker und Gras zugewachsen. Lediglich nach den Herbst- und Wintermonaten werden sich vermutlich wieder bessere Möglichkeiten für Lesefunde ergeben. Erstaunlich ist nach wie vor, daß sich der Crinoiden-Hotspot auf maximal 10 m² konzentriert (?“Fossilseife“). So ist es meinem Freund, Norbert HÖLLER zu verdanken, daß zwischenzeitlich neue Mikrocrinoiden vorliegen, die in einem weiteren Aufsatz beschrieben werden sollen.

Literatur:

HAUSER, J. (2015): Die stratigraphische Relevanz von *Pyxidocrinus* im Mitteldevon der Eifelkalkmulden (Rheinisches Schiefergebirge, Eifel) und *Pyxidocrinus schmidti* n.sp. aus dem Nims-Member der Junkerberg Formation der Prümer Mulde. - 5 S., 13 Textfig.; Bonn

HAUSER, J. (2021): Crinoiden und Begleitfauna des Heinzeltiums der Prümer Mulde (Rheinisches Schiefergebirge, Mitteldevon, Eifel). - 86., 17 Tafeln 15 Tafeln im Anhang + 2 Tafel im Text, 85 Textfig.; Bonn.

